

# Der Gesellschaftler

## Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Kreis Nagold



Regelmäßige Beilagen: Pfad und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Brunnenschilde

Bilder vom Tage · Die deutsche Stadt · Hitlerjugend · Schwabenland-Heimland · Sport vom Sonntag

Telegramm-Adresse: „Gesellschaftler“ Nagold / Bgr. 1822

Verlagspreis: RM. 429 / Marktstraße 14 / Schloßbach 55

Postfachkonto: Stuttgart Nr. 10086 / Girokonto: Kreispostamt Nagold 882 / Bei gerichtlicher Beiziehung: Konraden ufo. gelte Nr. Druckpreis

Zeitungspreis: In der Stadt Nagold durch Agenten monatlich RM. 1.50, durch die Post monatlich RM. 1.40 einschl. 10 Pfg. Beförderungs-Gebühr zusätzlich 36 Pfg. Zustellgebühr Einzelnummer 10 Pfg. Bei Abnahme von 10 Exemplaren Vorzug auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Abbestellungspreis: 60 Pf. Post, 10 Pf. Abnahme, 10 Pf. über den Raum 6 Pfg., Familienvereine, amtliche Anzeigen und Stellenangebote 5 Pfg., Rest 16 Pfg. Für das Erscheinen von Anz. in bestimm. Ausgaben und an bestimmten Plätzen, wie für telef. Beiträge und Abdr. Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

### Zwischen zwei Führerreden

Eine zeitgemäße Erinnerung

Wenn der Führer am Dienstag das Rednerpult des Reichstagsgebäudes in der Krolloper betritt, um wieder in einer umfassenden Rede vor dem deutschen Volk und der Welt die großen Gesichtspunkte in der gegenwärtigen außenpolitischen Lage darzustellen und klarzulegen, dann wird sich das deutsche Volk daran erinnern, daß Adolf Hitler fast auf den Tag vor zwei Jahren, am 17. Mai 1933, ebenfalls von diesem Pult aus seine erste große außenpolitische Rede als Kanzler des Deutschen Reiches gehalten hat.

Während in den Tagen, in denen innenpolitische Entwicklungen von historischer Tragweite sich abspielten — eine Woche vorher war die Deutsche Arbeitsfront ins Leben gerufen worden, wenige Tage nachher begann die Auflösung der Parteien sich zu vollziehen, hat der Führer damals das Wort genommen, um in eindringlicher Form die Grundlinien der deutschen Außenpolitik, wie er sie im Interesse der Nation zu führen beabsichtigt, anzudeuten. Er hat an diesem Tage die wichtigsten Grundgedanken der europäischen Politik erläutert, gar damals zum ersten Male die Völker der Welt auf die Unhaltbarkeit der vom Versailler Vertrag dekretierten Teilung Europas in Sieger- und Besiegte hingewiesen, hat sie aufgerufen zu einer sinnvollen gemeinsamen Zusammenarbeit, zur Beseitigung des unheilvollen Geistes von Versailles und zur Herstellung der einzigen Grundlage einer europäischen Friedenspolitik, der Gleichberechtigung aller, der Gleichberechtigung „als einer Forderung der Moral, des Rechts und der Vernunft“.

In unmissverständlicher Deutlichkeit hat der Führer damals die in dem Wortlaut der Verträge und durch die durchgeführte deutsche Abwicklung begründete Forderung auf die Abstrümpfung der anderen Nationen angemeldet und hat in die europäische Sicherheitsdebatte die Frage nach der Sicherheit Deutschlands aufgeworfen.

Adolf Hitler hat damals die Staatsmänner Europas darauf hingewiesen, daß die Fortdauer der Disfunktionalisierung Deutschlands für das deutsche Volk untragbar sei, daß ein Weg gefunden werden müsse, um es aus der Stellung eines Volkes minderen Rechts herauszuführen.

bisher eine wirkliche Vertrauensbasis in Europa nicht im zureichenden Maße vorhanden ist.

Wenn Adolf Hitler jetzt wieder, wie er es bereits so manches Mal seitdem tun mochte, das Wort ergreift, um zum deutschen Volk und zur Welt über die europäischen Probleme zu sprechen, dann kann er es tun mit der Autorität eines Mannes, dessen Worte sich als offen, ehrlich und von einer wirklich überlegenden weltpolitischen Urteilskraft getragen erweisen haben.

Wir möchten Europa mit Spannung diese Rede. Es mag sich dabei bemüht sein, daß hier der Mann spricht, der der Schöpfer eines Staates ist, dessen Staatsziel selbst den Willen zur friedlichen Zusammenarbeit der Nationen in Ehe und gegenseitiger Achtung an die Spitze ihrer Außenpolitik setzt.

Adolf Hitler hat diesen Grundsatz am 17. Mai 1933 an die Worte gefügt: „Indem wir in grenzenloser Liebe und Treue an unserem eigenen Volkstum hängen, respektieren wir die nationalen Rechte auch der anderen Völker aus dieser selben Gesinnung heraus und möchten aus tiefsterm Herzen mit ihnen in Frieden und Freundschaft leben.“

Wir wünschen, daß die Welt den tiefen Sinn dieser Worte begreift und sich ihm auch in ihrem Verhalten Deutschland gegenüber zu eigen macht. Denn diese Worte kennzeichnen die aufbauenden Ideen, die Adolf Hitler der europäischen Völkergemeinschaft gegeben hat. Dann wird der Friede Europas gesichert sein, wenn seine Völker als starke und freie Nationen in gegenseitiger Achtung und gegenseitigem Zusammenwirken sich nur noch weihen in schaffender Friedensarbeit, wenn Europa nicht in Kriegslager sich aufteilt, sondern eine Haltung seiner Kultur geworden ist.

### Unterredung Göring-Laval

Krakau, 19. Mai

Im Verlauf eines Frühstücks, das sämtliche Delegationen nach der Teuerfeier für Pilsudski am Samstag im Hotel gemeinsam einnahmen, wurde zwischen Ministerpräsident Göring und Minister Laval eine private Unterredung verabredet, in der beiderseits mit großer Offenheit alle zwischen den beiden Völkern zur Debatte stehenden

Frage erörtert wurden, ohne daß dabei am Einzelheiten eingegangen wurde. Laval seinerseits soll im unmittelbaren Anschluß an die Unterredung französischen Journalisten erklärt haben, daß er eine sehr interessante Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Göring gehabt habe. Er, Laval, sei stets ein Freund der unmittelbaren Fühlungnahme und Aussprache gewesen.

Im unmittelbaren Anschluß an die Unterredung, um 21.10 Uhr, verließ der General mit seinem Adjutanten im Sonderzug Krakau, um sich nach Warschau zu begeben.

### Spontane Kundgebungen für Ministerpräsident Göring in Krakau

Am späten Samstag nachmittag war Ministerpräsident General Göring, der sich vorher den berühmten Hochaltar des Krakauer Reichertstosch Stosch in der Marienkirche angesehen hatte, mit den Vertretern anderer Staaten beim Grafen Potocki zum Tee geladen. Als der Ministerpräsident nach dem Tee das Palais verließ, das am Ring, also im Mittelpunkt des Verkehrs liegt, spielte sich eine Szene ab, die kennzeichnend ist für die Sympathien, denen sich General Göring unter der polnischen Bevölkerung erfreut. Da das Auto des Ministerpräsidenten nicht gleich zur Stelle war, mußte er mit seinem Adjutanten einige hundert Schritte zu Fuß zurücklegen. Rann hatte die vielhundertköpfige Menge den preußischen Ministerpräsidenten erkannt, als sie ihm förmliche und begeisterte Huldigungen darbrachte, die erst ein Ende nahmen, als die deutschen Herren in ihre Autos gestiegen und davongefahren waren.

### Griechenland und Türkei lehnen deutschfeindlichen Pakt ab

Athen, 19. Mai

Im Zusammenhang mit der Rückkehr des griechischen Botschafters auf der Balkan-Konferenz, des früheren Außenministers Razinos, verlautet aus sicherer Quelle, daß Rumänien und Südslowakei einem von Frankreich und der Tschechoslowakei ausgehenden Druck folgend, die Teilnahme Griechenlands und der Türkei an der römischen Donau-Konferenz verlangt hätten. Griechenland und die Türkei hätten jedoch in Bukarest beschlossen, im Rahmen des in Athen abgeschlossenen Balkanpaktes zu bleiben und keinen Gruppen beizutreten, denen Deutschland nicht angehört oder deren Bestrebungen gegen Deutschland gerichtet sind.

## Gigant „Maxim Gorki“ abgestürzt

Größtes Flugzeug der Sowjetunion mit 48 Personen verunglückt Staatspensionen für die Hinterbliebenen

Moskau, 18. Mai

Das größte Flugzeug der Sowjetunion, „Maxim Gorki“, das über 70 Personen an Bord nehmen kann, ist einer Katastrophe zum Opfer gefallen. Das Flugzeug stürzte mit einer anderen Maschine im Schleppl. Kurz nach dem Start übernahm der Führer des geschleppten Flugzeuges, Sachin, trotz des Verbots der sowjetischen Aufsichtsbehörden mehrere Luftankündigungen. Hierbei ließ er mit dem Flugzeug „Maxim Gorki“ zusammen. Beide Maschinen führten ab. Elf Personen der Besatzung und sechs und dreißig Fluggäste fanden den Tod. Auch der Flugzeugführer Sachin kam ums Leben. Insgesamt haben bei der Katastrophe 48 Personen das Leben eingebüßt.

Auf Veranlassung des Chefs der russischen Luftflotte, Tschischow, wurde ein besonderer Ausschuss, bestehend aus Vertretern der russischen Militär- und Zivilluftfahrt, der politischen Polizei und anderer Behörden, eingesetzt, um die Ursache des Unglücks der „Maxim Gorki“ festzustellen. Die Ermittlungen haben ergeben, daß das Unglück lediglich auf den Flugzeugführer Sachin zurückzuführen ist, der mit seinem Kabinort in die

Nähe des Großflugzeuges „Maxim Gorki“ geriet und seinen linken Flügel rampte. Der Zusammenstoß war so stark, daß die „Maxim Gorki“ trotz ihrer Stärke und ihres großen Gewichtes sich mehrmals überschlug. Ihr linker Flügel ritz vom Kump ab. Die Untersuchung ergab weiter, daß das Großflugzeug in Brand geriet und daß sich mehrere Explosionen ereigneten. Die Feuerwehr des Moskauer Zentralluftplatzes konnte nicht mehr helfen. Die Sowjetregierung hat beschlossen, alle Toten der Katastrophe auf Staatskosten zu beerdigen. Außerdem wurde den Hinterbliebenen eine staatliche Pension ausgesetzt.

### Polnischer Ozeanflieger tödlich verunglückt

Der polnisch-amerikanische Transatlantiker Stanley Hausner ist mit seinem Eindecker „Warschall Pilsudski“ tödlich abgestürzt, als er eine Runde in Detroit umkreiste, in der eine Pilsudski-Gedächtnisfeier abgehalten wurde. Das Flugzeug stürzte auf das Dach eines Lagerhauses und verbrannte. Hausner beabsichtigte, in den nächsten Tagen einen Konstopfung von Detroit nach Warschau anzutreten.

### Die Schuldigen „begnadigen“

Die Todesstrafe der vier Memelländer in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt

19. Mai

Noch am Freitag hat der litauische Staatspräsident Smetona, ohne die Gnaden ersuche der Verteidiger der zum Tode verurteilten Memelländer abzuwarten, aus eigener Initiative die Todesstrafen der Memelländer Walter Fric, Oswald Voll, Emil Kopa und Heinrich Wanaagat in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt. Die Abkennung der bürgerlichen Ehrenrechte und die Vermögensbeschlagnahme der drei Erstgenannten aber aufrechterhalten.

Der so schnelle „Gnadenakt“ des litauischen Staatspräsidenten kam nur als Eingeständnis des an den Memelländern begangenen Unrechtes betrachtet werden. Denn die verurteilten Memelländer haben gar nicht um Gnade gebeten — sie wollten ihr Recht. Und dieses Recht verlangt den völligen Freispruch. Die „Gnade“, ein ganzes Leben lang in einem litauischen Zuchthaus verbringen zu müssen, ist ein zweifelhafte Vergnügen. Darüber hinaus aber ist diese Begnadigung aber auch eine Verhöhnung des Memelländer, an das sich die Verurteilten gehalten haben in allen ihren Handlungen, derraufwegen sie jetzt „bestraft“ werden. Die Welt, vor allem aber die Signatarmächte der Memelländer, sollen sich durch diesen „Gnadenakt“ nicht täuschen lassen. Es ist ihre Pflicht, dem schwer bedrückten Memelland endlich die Rechte wieder zu verschaffen, die sie selbst garantiert haben.

### Kein Anspruch auf Einbürgerung

Berlin, 19. Mai

Ein am 15. Mai in Kraft getretenes Reichsgesetz hebt alle Bestimmungen des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes vom 1913, die einen Anspruch auf Einbürgerung gewähren, auf. Ueber die Verleihung der deutschen Staatsangehörigkeit entscheiden die Einbürgerungsbehörden nach pflichtmäßigem Ermessen.

### Madensen besucht die deutsche Schule in Budapest

Budapest, 19. Mai

In der Budapest reichsdeutschen Schule fand am Samstag zu Ehren des Generalfeldmarschalls von Madensen ein würdige Feier statt. Auf dem weiten Schulhof hatten unter Führung des Leiters der reichsdeutschen Kolonie und des Ortsgruppenleiters der NSDAP, Franz Hoop, die politischen Leiter der Ortsgruppe, die Vorstände der zahlreichen reichsdeutschen Vereine, HJ, BDM, und die ganze Schulljugend mit den Fahnen der Ortsgruppe der NSDAP, Aufstellung genommen. In Begleitung des deutschen Gesandten von Madensen und des deutschen Militärattachés General Föhner und seines persönlichen Adjutanten Major Graf Völlen-Gaeleler traf um 11 Uhr in der Uniform der Totenkopfjäger der Generalfeldmarschall in der reichsdeutschen Schule ein und wurde dort von dem Vorsitzenden des Vereins der reichsdeutschen Schule, Dehle, empfangen. Der Leiter der Ortsgruppe der NSDAP, begrüßte im Rahmen familiärer deutscher Volksgenossen mit herzlich Worten den Generalfeldmarschall. In eindrucksvollen Worten schilderte der Leiter der reichsdeutschen Schule, Oberstudienrat Röttig, die volkspolitische Bedeutung der deutschen Budapest Schule, die schon seit 27 Jahren besteht und der 530 Schüler angehört. Der Generalfeldmarschall von Madensen dankte in bewegten Worten den deutschen Volksgenossen für ihr Erscheinen und sprach den Wunsch aus, daß die Erziehung der Jugend auch weiterhin auf der Grundlage der Kirche und der Erziehung des religiösen Gefühles beruhen möge. Der Generalfeldmarschall besichtigte sodann die reichsdeutsche Schule. Mit dem Abschied des Reichsdeutschen und des Generalfeldmarschalls schloß die würdige Feier. Zu Ehren des Generalfeldmarschalls fand anschließend in der Budapest Universität



eine große Feier statt, an der Kultusminister Gomann, der Rektor, sämtliche Dekane und Professoren sowie die Studenten der Universität teilnahmen.

In der zu Ehren des Generalfeldmarschalls am Freitagabend veranstalteten Salaper wurde der deutsche Heerführer bei seinem Erscheinen von dem zahlreich erschienenen Publikum stürmisch gefeiert.

Eben Nachfolger Sir Simons im britischen Außenamt?

London, 19. Mai.

In England redmet man nunmehr immer häufiger mit einer in Kürze bevorstehenden Kabinettsumbildung.

Deisterreichs Bauern gegen die Heimwehre

Wien, 17. Mai.

In Fortsetzung des Vertriebszugs zur Herbeiführung verschärfter Maßnahmen gegen nationale Kreise greift das christlich-loyale „Neuzeitwörterbuch“ die Zeitung der Radenheimer Magnetenwerke in Rärnten an.

Das Organ des niederösterreichischen Bauernbundes „Der Bauernbändler“ berichtet, daß anlässlich eines Heimatschutzmarches in St. Pölten in Niederösterreich die 60 Kilometer lange Straße von Wien bis St. Pölten und die Straßen der Stadt aus Heimwehrautos heraus mit Flugzetteln bestreut wurden.

Bredow ist ein vermögender Mann

Berlin, 19. Mai.

Mit Rücksicht auf die Wahrung der persönlichen Freiheit fand am Samstag wieder eine öffentliche Sitzung im Rundfunkprozeß statt.

Vorienmanöver um den französischen Franken

Paris, 18. Mai.

Die Pariser Börse stand am Freitag unter dem Eindruck der Gerüchte über eine bevorstehende Abwertung des Franken.

Stillschließung des Völkerbundes Englische Bejorgnisse wegen Abessinien

London, 19. Mai.

Der italienisch-abessinische Streitfall, der nächste Woche vor den Völkerbundrat kommt, stand am Freitag im Mittelpunkt der außenpolitischen Tätigkeit in London.

Angeichts der bevorstehenden Verhandlungen in Genf wird in englischen Regierungskreisen zurzeit große Zurückhaltung in dieser Frage geübt.

Der englische Vordiegelebewahrer Eden reiste am Samstag nach Genf ab, und es wird gemeldet, daß ihm die englische Regierung insofern freie Hand gegeben habe, als er sich bemühen solle, den kriegerischen Absichten Italiens zwar entgegenzutreten, aber gleichzeitig zu vermeiden, daß Italien aus dem Völkerbund getrieben werden könnte.

Erhebung der deutschen und chinesischen Gesandtschaften zu Volkshäusern

Berlin, 18. Mai.

Die Reichsregierung hat beschlossen, der chinesischen Regierung vorzuschlagen, die biederseitigen Gesandtschaften zu Volkshäusern zu erheben.

Dementi - oder Beistätigung?



London, 18. Mai.

Der am Montag früh bei einem Motorradanfall schwer verletzte Oberst Lawrence, der jetzt den Namen Shaw führt, lag am Freitag nachmittag um 18 Uhr noch bewußtlos im Militärhospital.

In einer Unterredung mit einem Pressevertreter bestritt der Bruder des Verunglückten, daß Lawrence noch im Dienste der Regierung stehe.

Unsere Leser werden sich erinnern, was wir vor einigen Tagen über den Fall Lawrence schrieben.

Völlampe bedroht Stadtviertel mit Vernichtung

Tientsin, 19. Mai.

Ein Großfeuer zerstörte am Samstag nachmittag die in der Nähe des britischen Konsulationsgebietes gelegene Allerheiligengekirch.

Württemberg

W.D. marschiert vor ihren Führern

Stuttgart, 19. Mai.

2700 Amtswalter der W.D., der W.F., R.S.B. und R.S.Hago der Kreise Stuttgart-Stadt, Stuttgart-Land, Waiblingen, Schorndorf, Ludwigsburg, Leonberg, Böblingen und Göttingen mit ihren Führern sowie eine Abteilung des Arbeitsdienstes waren am Samstag nachmittag in der Adolf-Hitler-Kampfbahn auf dem Cannstatter Wasen zum Appell vor dem stellv. Reichsorganisationsleiter und stellv. Leiter der W.F., Dr. Schmeier, sowie Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Kurt angetreten.

Gaunassbilder Wulfer begrüßte den stellv. Reichsorganisationsleiter Schmeier und den Gauleiter Kurt, die dann in Begleitung des stellv. Gauleiters Schmidt und des Gaupropagandaleiters und Kreisleiters Kauer die Fronten der angetretenen Formationen absprachen.

Die politischen Leiter von heute sind Träger der nationalsozialistischen Weltanschauung. Auf ihren Schultern liegt die große Verantwortung, daß die nationalsozialistische Idee in den Herzen und Gehirnen jedes Volksgenossen verankert werde.

Die nationalsozialistischen Amtswalter gehen auch in Zukunft ihren Weg, stolz auf den Führer, stolz auf ihre Aufgabe, Baumeister an einem großen, starken Deutschen Reich zu sein.

Die Landeshauptstadt meldet:

Vom 1. Juni 1935 an wird die auf Zehnerarten gewährte Preisermäßigung von bisher 20 Prozent auf 33 1/2 Prozent erhöht und die Geltungsdauer der Karten von bisher einem Monat auf zwei Monate verlängert.

Mazja gegen Kritiker und Verleumder

Stettin, 19. Mai. Die in den letzten Tagen gegen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in Umlauf gebrachten unwahren Gerüchte machten auf Grund des Gesetzes gegen heimtückische Angriffe auf Staat und Partei ein sofortiges Eingreifen der Polizeibehörde notwendig.

Rebberge werden geheizt

Der Temperaturesturzgang der letzten Tage brachte die Rebberge in einige Gefahr.

Lawine zerstört Ostal-Brücke

Vom Nigau, 19. Mai.

Der im Nigau zwei Tage ununterbrochen anhaltende Schneefall brachte in Fetschbrunn eine Lawine hervor, die die Ostal-Brücke zerstörte.

gen. Nach allen Richtungen, besonders nach Süden und Westen, sind von Reampten aus die Festsprechtungen zerstört.

An die Jünger St. Barbaras!

Biberach, 19. Mai. Der erste Aufruf zu dem Artilleriekontreffen, das am Sonntag, den 26. Mai, in Biberach stattfindet, hat überall bei den Artilleristen freudigen Widerhall gefunden.

Neutlingen, 1. Mai

Neutlingen werden geehrt. Der Adalmsfest der Schwäbischen Turnerschaft vollzog die Ehrung von drei verdienten Turnweirerinnen in einem weidewollen Festakt.

Süßwangen, 1. Mai

Von einem Langholzwagen erdrückt. In der Nähe von Höhenberg kippte ein von einem Schlepper gezogenes Langholzwagen um, wobei dem 29 Jahre alten Lenker der Zugmaschine, Valentin Eifer von Mosen, der Brustkorb eingedrückt wurde.

Schwäbische Chronik

Samstag früh wurde im Walde bei Böblingen eine unbekannte männliche Leiche gefunden. Es handelt sich um einen Selbstmörder.

Die französische National-Waffertalimannschaft kam, begleitet von Ludwig-Ludwig Herren, nach Marbach und bestrich die Schillergedächtnisratten.

Den eifrigen Bemühungen der Landjägerstelle in Marbach ist es in den letzten Tagen gelungen, zwei Wilderern, die in den Wäldern um Hausen ihr Unwesen trieben, das Handwerk zu legen.

Am Freitagabend kam es in der unteren Marktstraße in Göttingen zu Auseinandersetzungen zwischen mehreren Männern, die zu einer wüsten Schlägerei ausarteten.

In den letzten Tagen wurde in Neu-Ulm ein Gefährtenfallgeheiß in Zahlung gegeben.

Der Siedlerverband in Göttingen hat eine größere Menge dieser Fallstühle veräußert.

Der Siedlerverband in Göttingen hat eine größere Menge dieser Fallstühle veräußert.

Der Siedlerverband in Göttingen hat eine größere Menge dieser Fallstühle veräußert.

Der Siedlerverband in Göttingen hat eine größere Menge dieser Fallstühle veräußert.

Der Siedlerverband in Göttingen hat eine größere Menge dieser Fallstühle veräußert.

Der Siedlerverband in Göttingen hat eine größere Menge dieser Fallstühle veräußert.

Der Siedlerverband in Göttingen hat eine größere Menge dieser Fallstühle veräußert.

Der Siedlerverband in Göttingen hat eine größere Menge dieser Fallstühle veräußert.

Der Siedlerverband in Göttingen hat eine größere Menge dieser Fallstühle veräußert.

besonders nach  
mpfen aus die  
Der Verkehr  
Mach aufrecht  
überfahr sind  
schmen. Viel-  
en. Bei Regen  
als in der elek-  
da der starke  
elektrischen  
e hatte. Die  
berdorf  
eine Lawine  
er wieder bet-  
ngs von einer  
en, indem sie  
Schneemassen

Am Donnerstagabend fuhr der 38 Jahre alte  
Landwirt Joseph Bodamer mit einem voll-  
beladenen Kleinwagen den steil abfallenden Weg  
in der „Breite“ (Waghbach) herab. Dabei brach  
aufsteigend die Bremse, so daß der Wagen in  
sehr rascher Fahrt geriet. Bodamer stürzte und  
der schwere Wagen ging über ihn hin-  
weg. Mit schweren Verletzungen wurde er mit  
dem Sanitätsauto ins Krankenhaus in Bad  
Wangenheim eingeliefert, wo er schweren Ver-  
letzungen erliegen ist.

In einer Nacht der vergangenen Woche wurde  
im Zollinger Wohnhausgebäude ein-  
gebrochen. Der Täter gelangte durch die  
Schleuse des Güterschuppens in das Dienst-  
zimmer und entwendete dort 10,40 RM. Wert-

würdigerweise ließ er größere Geldbeträge, die  
dort noch aufbewahrt waren, unberührt. Bis  
heute ist man dem Einbrecher noch nicht auf der  
Spur.

Zu Trocheltlingen (Hohenjoller) mußten  
die Schulen wegen Erkrankung zahlreicher  
Kinder an Diphtherie geschlossen werden.

Am Freitag nachmittag verunglückte in Ber-  
gerhausen ein verheirateter Dienstmacht mit  
dem Fahrrad. Da die Pferde schenken  
wollte er vom Wagen springen, um sie zu be-  
tuhigen. Dabei stürzte er aber so unglücklich,  
daß er einen Platzhieb am rechten Ober-  
schenkel erlitt. Der Verunglückte wurde mit dem  
Sanitätsauto ins Krankenhaus gebracht.

# Aus Stadt und Land

Kagold, den 20. Mai 1935.

Was unerreicht ist, das rührt; was  
nicht, doch was erreichbar, sei uns  
goldne Pflicht.

## Wochenrückschau

Trotzdem am 15. Mai auf der Reichsbahn der  
Sommerfahrplan eingeführt wurde, hat  
sich die verlorene Woche recht kalt angefühl-  
t. Der erste „Kraft durch Freude“-Ur-  
laubenzug brachte uns 100 Westfalen nach  
hier, denen am Samstag der Begrüßungs-  
abend gewidmet war; gestern unternahm  
verschiedene der Gäste eine Fahrt nach Freu-  
denstadt, ein anderer Teil wurde unter Füh-  
rung von Schwarzwaldbereitschaftsmitgliedern in die  
Umgebung geleitet, Endziel Walldürn. — Städt-  
pfarrrer Brecht verließ nach längerer Ant-  
wort die Stadt, während Stefan Wambel in  
seinem neuen Wirkungsbereich eintraf. Im Ber-  
eichshaus hielt Professor Schlar ein Vor-  
trag „Der Lebensweg Kaisers“. — auf dem  
Schloßberg fand ein Bezirksjugendtreffen statt.  
Der von der NS-Jugendenschaft veranstaltete  
Kostümspektakel wurde mit einer schlichten Feier  
abgeschlossen. — Ein Miniaturzirkus gab auf  
dem Stadtplatz zwei Vorstellungen. — Im Ton-  
theater war über Weich Herdli herzlich  
zu laden. — Auch heute können wir wieder mit  
der herzoglichen Kellerei aufwarten: Die Fests-  
ballabteilung des SV, war gegen Dorn-  
schatten 2:1 siegreich. — Ein „Jugino Piano“  
brachte gestern eine stattliche Anzahl Kagolder  
auf froher Fahrt auf den Völkstein.

**Begrüßungsabend der „Kraft durch  
Freude“-Urlauber vom Land der  
Roten Erde**

Die örtliche Leitung der NS-Gemeinschaft  
„Kraft durch Freude“ hatte für ein wirklich  
unterhaltendes und gediegenes Programm, das  
sich am Samstagabend im gut besetzten Löwen-  
saal abwickelte, Sorge getragen.

Ortswart A. Konekamp entbot unseren  
lieben Gästen aus Westfalen herzlichsten Will-  
kommen. Er betonte die Freude, welche die  
ganz Einwohnerschaft über den Besuch empfin-  
det, eine ehrliche Freude, die sich den Westfalen  
in den letzten 2 Tagen bestimmt schon fühlbar  
mitgeteilt haben wird. Durch diese, in der ganzen  
weiten Welt einzig dastehende soziale Ein-  
richtung, von unserem Führer geschaffen, soll  
ein gegenseitiges näheres Kennenlernen der  
einzelnen Volkstämme, aber auch der schönen  
deutschen Heimat gewährleistet sein. Stadtor-  
dnungsbürgermeister Maier äußerte sich in  
launiger Anspielung, über den Schwaben in all-  
gemeinen und den Schwarzwalder, der vielleicht  
manchem der Gäste „hinreichend verdächtig“ ge-  
schildert wurde, in besonderer. Er sei jedoch  
überzeugt, daß sie von Württemberg und seinen  
Bürgern nur angenehme und bleibende Erin-  
nerungen mit nach Hause nehmen werden.  
Dann erzählte er Geschichtliches der Stadt Ka-  
gald und gab den aufstrebenden Freunden, die  
uns Einheimischen längst bekannte Tatsache zu  
wissen, daß unser Herrort als erstes, das Schwa-  
benland erschaffen habe, das ihm für die übrige  
Welt als Mutter diene. Er wünschte allen  
ihre Erholungstage, damit sie nächste Woche  
wieder frisch gestärkt des Tages Arbeit zu be-  
ginnen vermögen.

Von auswärts kommend traf unser Kreis-  
leiter Philipp Bachner, AdA, noch verspätet  
ein, nicht verärgert, an die ersten „AdA“-  
Führer dieses Jahres herzliche Worte der  
Begrüßung zu richten. Auch er wies auf die Eigen-  
art des Schwaben hin, denen da und dort eine  
etwas lange Leitung nachgelagt werde. Doch  
sei diese Meinung als irrig richtiglich wider-  
legt, wenn man die Geistesgrößen auf allen Ge-  
bieten aufzähle, deren Heimat das Schwaben-  
land war und ist. Um nur Schiller und den  
Grafen Zeppelin zu nennen! Gerade die Eigen-  
art aller deutscher Völkertämme, ergeben ver-  
mittelt etwas Großes, das Deutschland den Stem-  
pel eines letzten Gefanges ausdrückt.

Wenn auch die Neuherung, daß die lehrjüngigen  
„AdA“-Führer nach Kagold verschiedentlich  
zu Besprechungen und Ehen zwischen Nord und  
Süd geführt haben, ungläubig lachend auf-  
genommen wurden, so sei gesagt, daß wir mit  
Tatsachen aufwarten können!

Als unmittelbarer aller Propagandist nation-  
alsozialistischer Idee, richtete Kreisleiter Phi-  
lipp Bachner einen warmen Appell an die Her-  
zen aller, in geschlossener Gefolgschaft hinter  
unseren großen Führer Adolf Hitler zu stehen.

Den unterhaltenden Teil des Abends bestritt  
die Stadtkapelle Kagold unter Leitung von Kap-  
ellmeister Kometisch, der zugleich als An-  
sager künftiger Komiker Jago (d. h. Jago) Ba-  
umeister, der als „Meiner Willkür Reichert“  
viel zur Erheiterung beitrug und unseren west-  
deutschen Volksgenossen in anschaulicher Weise  
Unterstützung in der schwäbischen Sprache erteilte.

Wir wollen das Gelernte, damit es den Schü-  
lern im Gedächtnis haften bleibt, hier repeti-  
ren: „o'g'nehm“ d. h. unangenehm; „g'au-  
kau, bleiba lau“ d. h. gehen, gehen, blei-  
ben lassen; „a' Gwis“, auch Hebel genannt, ist  
eine Jiege. Die Frage: „mo g'isch na?“ (latei-  
nisch: „quo vadis“) heißt auf deutsch: Wo gehst  
du hin? Gelegenheit zur Veranschaulichung des  
schwäbischen Sprachschatzes ist ja noch bis näch-  
sten Freitag gegeben.

Den Höhepunkt des Abends bildeten aber  
unstreitig die Darbietungen, der uns von  
Reichsführer Stuttgart der bekannten „Drei  
Madrigals“, die persönlich auftraten. „Ma-  
drigal“ überließen wir mit „Kleines Lied“ und  
die „Drei Madrigals“ warteten nicht mit Song  
und Schlagermelodien auf, sondern mit herzlich  
gelungenen kleinen Liedern und so hörten wir  
in dreimaligem Auftritte der Künstler Her-  
mann Böns, Siller, und schwäbische Volksli-  
eder, letztere auch äußerlich durch leidliche Trach-  
ten betont. Das Gelangstrio, Hilde Rold  
(Sopran), Reimund Ritter (Bariton), und  
Ernst Bieder (Tenor), am Piano begleitet von  
Gerhard Huber, wurde mit so viel Beifall  
überhört, bis die Dreiergruppe garantiert war-  
ten.

Die „Drei Madrigals“, mögen noch öfter den  
Weg nach Kagold finden!

Bei flotter Tanzmusik blieb man noch 1½  
Stunden in den neuen Tag hinein beklammen.

Am Schluß sangen unsere Freunde noch das  
beimahlliche Weisfaltenlied mit dem Ende: „  
Glücklich wessen Arm umspannt,  
ein Mädchen aus Weisfaltenland“

**Programmänderung der  
NSB-„Kraft durch Freude“**

Das am heute abend sehgeleitete Promona-  
dientzert wird auf Mittwoch abend verschoben.

**Ganz billig auf die Schwäbische Alb**

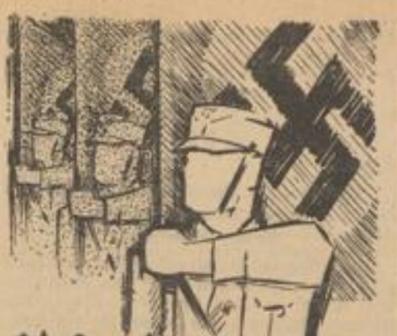
Lichtenstein als Ziel des Sonderzuges ins Blaue  
Mit der Ankündigung eines Sonderzuges ins  
Blaue hatte das Reichsbahnverkehrsamt Stutt-  
gart den Schwarzwaldbären eine besondere Freude  
gemacht. Die große Teilnehmerzahl bewies das  
tatsächliche Interesse an dieser ersten Klausur, über  
deren Ziel sich alle den Kopf zerbrachen und  
geraten hatten, ob es südwärts oder nordwärts  
ginge. Beinahe 900 Teilnehmer sind zusam-  
mengetreten, um den von Schramberg ausge-  
henden Sonderzug zu besuchen und erst nach Ver-  
lassen des Bahnhofes Eutingen das Tages-  
programm mit dem Ziel Reutlingen und Lich-  
tenstein in Empfang zu nehmen. In flotter  
Fahrt ging's durchs Ammertal über Tübingen  
nach Reutlingen, das in froher Stimmung der  
bei 10 Uhr erreicht wurde. Nach Führung und  
Begrüßung der schönen Stadt, die den „Blauen“  
zu Ehren gesegnet hatte, begaben sich die  
Teilnehmer zur leiblichen Stärkung in die  
verschiedenen Gasthöfe, teilweise nicht ohne vorher  
noch dem Konzert im Stadtpark beizugehört  
zu haben. Kurz nach 12 Uhr wurde die Fahrt  
durchs Ebnatal nach Honau fortgesetzt, von wo  
aus die für viele interessante Fahrtstrecke  
bis Station Lichtenstein benutz wurde. — Eine  
willkommene und genutzreiche Wanderung zum  
Lichtenstein schloß sich an, wobei in dankens-  
werter Weise die Ortsgruppe Reutlingen des  
Schwäb. Albvereins einige lauschliche Begleiter  
zur Verfügung stellte, die uns unermüdet bis  
Reutlingen umflogen. Eingehend beschäftigt  
wurden Schloß Lichtenstein und die Rebellhöhle.

Auf der Rebellhöhle spielte die Feuerweh-  
kapelle von Unterhausen.

Bei schönstem Wetter erfolgte der Abstieg nach  
Ober- und Unterhausen, wo nach kurzer aber  
guter Stärkung unter Vorantritt der Musik-  
kapelle geschlossen der Marsch zur Bahn erfolgte.  
Die in allen Teilen gut verkaufte „Blauohr“  
fand ihren Ausklang in einer abwechslungs-  
reichen Heimfahrt bei herrlicher Abendsonne.  
Erwähnenswert ist noch der im Zug mitgeführte  
Verpflegungswagen, der durch Mitropolente  
keine Speisen, Getränke und Erfrischungen  
im Zug zum Verkauf gebracht hatte.  
Alle Teilnehmer waren hochbefriedigt über die  
vielen schönen Eindrücke. Der Fahrtleitung,  
insbesondere dem Herrn Reichsbahnrat Weese-  
Stuttgart sei an dieser Stelle für das Zustandekommen  
dieses Sonderzuges und die glänzende  
Organisation besten Dank gesagt.

**Betriebsausflug der Firma  
Friedrich Kapp**

Am gestrigen Sonntag machte die Firma  
Friedrich Kapp einen Ausflug mit ihrer gan-  
zen Belegschaft, der zufällig dasselbe Ziel hatte,  
wie die Fahrt ins Blaue. Die Abfahrt erfolgte  
morgens 8 Uhr über Rottendorf in zwei Omni-  
bussen dem Lichtenstein entgegen. Gleich nach



**Sie standen  
für Deutschland  
Zeige Dich dankbar! Melde Deinen Gastplatz!  
Hitlerfreiplatzspende**

Antankt am Ziel wurde die Rebellhöhle besuch-  
t, die auf alle Teilnehmer einen großartigen  
Eindruck machte. Anschließend wurden die Alter-  
tümern in dem alten Schwäbischen Lichtenstein be-  
sichtigt. Hieran fand im Forthaus Lichtenstein  
ein gemeinsames Mittagessen statt, das vorzüg-  
lich mundete. Die Kosten der Fahrt, sowie die  
Verpflegung hatte in großzügiger Weise die  
Firma übernommen. Die Rückfahrt führte zu-  
nächst in das nahegelegene Reutlingen. Nach  
längerem Aufenthalt wurde die Heimfahrt um  
7 Uhr angetreten. Alle Teilnehmer kehrten von  
der schönen und wohlgelungenen Fahrt hoch-  
befriedigt zurück.

**Sitz — unser großer schwäbischer Musiker**  
(Eigenbericht der NS-Presse)

Gräfenhausen, 19. Mai. Dichter, Philoso-  
phen und große Geister hat das Schwaben-  
land ohne Zahl hervorgebracht; aber neben  
Säulen können wir kaum auf einen großen  
Musiker hinweisen, der im schwäbischen Land  
verwurzelt gewesen wäre. Und doch ist es dem  
Kunsthistoriker Dr. Erich Fischer gelungen,  
auch in unserem Lande einen Musiker zu ent-  
decken, dessen Name ruhig neben den ganz  
Großen im Reiche der Töne genannt werden  
kann: Johann A. Sitz.

Vor nunmehr einhundertfünfzig Jahren ist  
Johann A. Sitz als Kapellmeister in Donau-  
eschingen, wo er dreizehn Jahre lang gewirkt  
hat, gestorben und erst am gestrigen Sonntag  
hat der Meister in seine Heimatgemeinde Grä-  
fenhausen eingefunden. Der idyllisch gelegene  
Ort Gräfenhausen, unweit Reutlingen, hat ihm  
ein schlichtes aber hübsches Denkmal gesetzt,  
das gestern feierlich, unter Anteilnahme der gan-  
zen Gemeinde enthüllt wurde.

Der Denkmalenthüllung voraus ging ein  
Konzert in der Dorfkirche, bei dem einige bis  
jetzt aufgefundenen Werke von Johann A. Sitz  
von trefflichen Künstlern zu Gehör gebracht  
wurden. Man war überaus froh über die melo-  
dischen, klar aufgebauten Trio in G-Dur und  
Es-Dur, über das getragene, innige Pastorale  
und über die Lieder. Mitwirkende waren:  
Charlotte vander Heiden (Sopran),  
das Bassler Trio: Edward Heneberger  
(Klavier), Karl Schwallier (Violine), Fritz  
Ahl (Cello), Erich Fischer (Klavier). Da-  
zu der Sängerbund Gräfenhausen und die  
Sängervereinigung „Schwarzwald“, beide un-  
ter Leitung von Eugen Rabert.

Nachdem Dr. Erich Fischer das musikalische  
Schaffen kurz genügend hatte, sprach Prof.  
Anton Mannheim, Dr. J. Schöth-Stutt-  
gart und Bürgermeister Richter am Ort des  
weinpendenden Denkmals.

**Letzte Nachrichten**

**Arbeitsbuch ab 1. Juni**  
H. Berlin, 19. Mai

Die erste Durchführungsverordnung zum  
Gesetz über die Einführung des Arbeitsbuches  
steht die Einführung vom 1. Juni  
1935 ab fest. Das Arbeitsbuch erhalten  
Arbeiter und Angestellte einschließlich der  
Lehrlinge und Volontäre, soweit sie nicht  
mehr als 1000 RM Monatsgehalt haben.  
Im Auslande wohnen oder Heimarbeiter  
sind. Die kostenlos Ausstellung des Arbeits-  
buches erfolgt durch die Arbeitsämter.



Dr. Götze-Götze

# Schwarzes Brett

Verleumdung, Mordverdacht verboten.

**Bekanntmachung der Reichstg. Ortsg. Kagold**  
Anlässlich der Erklärung der Reichsregierung  
durch den Führer am Dienstag abend 8 Uhr,  
versammeln sich die Mitglieder der NSDAP  
am 7.30 Uhr im Löwenaal.  
Die Feier wird umrahmt von Darbietungen  
der NS „Kraft durch Freude“-Urlauber und die  
gesamte Bevölkerung ist zu dieser Feier herzlich  
eingeladen.  
Ortsgruppenleiter m.d.L.S.

**Deutsches Rotes Kreuz  
Sanitätszug Kagold**

Der Unterricht am Dienstag, den 21. Mai  
abends 8 Uhr fällt wegen der Übertragung der  
Fahrtstrecke aus.  
Die Abfahrt zum Lehrgang (Anatomie Tü-  
bingen) am Sonntag, den 26. Mai ist auf Vor-  
mittags 9 Uhr (Adolf Hitlerplatz) festgesetzt.  
Der Zugführer.

**„Gaupropagandaabteilung 2/35/84“**  
Bez.: Führerzede im Reichstg  
am Dienstag, den 21. Mai 1935.

Am 21. Mai, abends 8 Uhr, wird der Führer  
im Reichstg seine erwartete außerordentliche Rede  
halten. Diese Rede wird auf alle Sender über-  
tragen. Gemeinschaftsübertragungen sind nur  
dort durchzuführen und anzuschauen, wo zu-  
sätzlich Versammlungen der NSDAP, der Gebiets-  
gruppen und Formationen, Verbände und Vereine  
stattfinden. Im Übrigen sind auf allen öffentlichen  
Plätzen und in Geschäftsräumen Lautsprecher anzu-  
stellen, ohne jedoch besondere Umgebungen zu  
verursachen.

Die Hörsprecher und Propagandaleiter haben  
darüber zu wachen, und dafür Sorge zu treffen,  
daß alle Volksgenossen die Rede des Führers  
hören können, auch diejenigen, die keinen Radio-  
Apparat besitzen.

Die Abteilungsleiter Rundfunk legen sich mit  
den für sie zuständigen Hörsprecher unmittelbar  
in Verbindung, um mit Großlautsprechern die  
einigen öffentlichen Plätze und Geschäftsräume aus-  
zustatten, auf denen die Volksgenossen die Rede  
anhören können.

In der Presse kann ab Montag ein deutlicher  
Auftritt, das alles die Führerzede hört, gebracht  
werden. Die Landespresse Württemberg des Reichs-  
propagandaministeriums und die Gaupropaganda-  
abteilung werden ebenfalls noch in der Gauweise  
hinweisen bringen.

**Ein Drittel aller Neubauern -  
frühere Landarbeiter**

H. Berlin, 19. Mai  
Das große Siedlungswerk ist nicht nur be-  
stimmt, die Zahl der lebensfähigen Bauern-  
stellen zu vermehren, sondern auch, im Osten  
die Landarbeiter festhält zu machen. Tat-  
sächlich ergibt eine Berufskatistik der in den  
Jahren 1935 und 1934 im Reich angelegten  
rund 10 000 Neubauernfamilien, daß 35,2  
v. H. Landarbeiter, 32,8 v. H. selbständige  
Landwirte und Pächter, 19,5 v. H. Jung-  
bauern, 5,1 v. H. Handwerker und 7,4 v. H.  
anderen Berufen Entlassene waren. In  
Pommern beträgt der Anteil der Landarbei-  
ter sogar 40,6 v. H., in Ostpreußen 43,9 v. H.

**Oberst Lawrence gestorben**  
London, 19. Mai. Oberst Lawrence, der am  
Montag Vormittag in der Grafschaft Dorset  
mit seinem Motorrad verunglückte und leiblich be-  
wusstlos im Militärhospital lag, ist am Son-  
ntag Vormittag kurz nach 8 Uhr gestorben.

Seit 900 Jahren erstmalig Maihonne in Paris  
Paris, 20. Mai. 900 Jahre ist es her, daß  
man in Paris im Monat Mai wieder Schnee  
sah. Wintertliches Wetter wird auch aus  
der Provinz gemeldet. Die Porenöffnungen sind  
völlig verschneit. Die Ernte hat besonders im  
Nordwesten und Südwesten schweren Schaden  
gelitten. An der französischen Westküste toben  
gewaltige Stürme.

**Wolkenbrüche über Oklahoma**  
Newport, 19. Mai

Zunehmende Wolkenbrüche und orkanartige  
Regenfälle bewirkt in Oklahoma große  
Uberschwemmungen. In Tulsa (Oklahoma)  
ertranken zwölf Personen, darunter  
eine neunköpfige Regierfamilie. Die Stadt  
Gainesville und andere Ortschaften in Texas  
sind überflutet. In Keogee und in San  
Antonio wurden zahlreiche Gebäude beschä-  
digt und eine große Anzahl von Personen  
verletzt.

**Der neue Drei-  
bund perlekt**

Die Unterzeichnung  
des tschechoslowa-  
kisch-sowjetruss-  
schen Militärhänd-  
nisses in Prag  
durch den sowjet-  
russischen Gesand-  
ten Alexandrowsky  
Rechts von ihm der  
tschechische Außen-  
minister Benesch.  
Der sowjetrussisch-  
tschechische Pakt  
lehnt sich bekannt.  
Reht an das sowjet-  
russisch-franzö-  
sische Bündnis an

Dr. Götze-Götze

Die andern verlieren 9 000 000 Arbeitstage durch Streiks

Wilder Streik der belgischen Bergarbeiter - Seemannsstreik bringt Frankreichs „Gloire“ in Gefahr

Streik ist seit zwei Jahren wieder ein Fremdwort in Deutschland. Die Rot, die Streiks in den meisten Fällen nur über den Arbeiter gebracht haben, ist unbekannt geworden...

In Belgien sind seit 15. Mai die Bergarbeiter von Borina bei Charleroi im wilden Streik, weil mit Zustimmung der marxistischen Kabinetsmitglieder die Familienzulagen gekürzt wurden...

Welche Verluste andere Staaten durch Ausstände erlitten haben, geht aus folgender Übersicht hervor: 26 Streiks in Dänemark im Jahre 1933 verursachten den Verlust von 18 000 Arbeitstagen...

Der italienische Senat hat am Samstag den Voranschlag für das Haushaltsjahr 1935/36 genehmigt. Der Voranschlag sieht bei einer Gesamtausgabe von 19 645 Milliarden...

Der italienische Senat hat am Samstag den Voranschlag für das Haushaltsjahr 1935/36 genehmigt. Der Voranschlag sieht bei einer Gesamtausgabe von 19 645 Milliarden...

Der italienische Senat hat am Samstag den Voranschlag für das Haushaltsjahr 1935/36 genehmigt. Der Voranschlag sieht bei einer Gesamtausgabe von 19 645 Milliarden...

Der italienische Senat hat am Samstag den Voranschlag für das Haushaltsjahr 1935/36 genehmigt. Der Voranschlag sieht bei einer Gesamtausgabe von 19 645 Milliarden...

Der italienische Senat hat am Samstag den Voranschlag für das Haushaltsjahr 1935/36 genehmigt. Der Voranschlag sieht bei einer Gesamtausgabe von 19 645 Milliarden...

Der italienische Senat hat am Samstag den Voranschlag für das Haushaltsjahr 1935/36 genehmigt. Der Voranschlag sieht bei einer Gesamtausgabe von 19 645 Milliarden...

Der italienische Senat hat am Samstag den Voranschlag für das Haushaltsjahr 1935/36 genehmigt. Der Voranschlag sieht bei einer Gesamtausgabe von 19 645 Milliarden...

Der italienische Senat hat am Samstag den Voranschlag für das Haushaltsjahr 1935/36 genehmigt. Der Voranschlag sieht bei einer Gesamtausgabe von 19 645 Milliarden...

Der italienische Senat hat am Samstag den Voranschlag für das Haushaltsjahr 1935/36 genehmigt. Der Voranschlag sieht bei einer Gesamtausgabe von 19 645 Milliarden...

Der italienische Senat hat am Samstag den Voranschlag für das Haushaltsjahr 1935/36 genehmigt. Der Voranschlag sieht bei einer Gesamtausgabe von 19 645 Milliarden...

Der italienische Senat hat am Samstag den Voranschlag für das Haushaltsjahr 1935/36 genehmigt. Der Voranschlag sieht bei einer Gesamtausgabe von 19 645 Milliarden...

Der italienische Senat hat am Samstag den Voranschlag für das Haushaltsjahr 1935/36 genehmigt. Der Voranschlag sieht bei einer Gesamtausgabe von 19 645 Milliarden...

Der italienische Senat hat am Samstag den Voranschlag für das Haushaltsjahr 1935/36 genehmigt. Der Voranschlag sieht bei einer Gesamtausgabe von 19 645 Milliarden...

Der italienische Senat hat am Samstag den Voranschlag für das Haushaltsjahr 1935/36 genehmigt. Der Voranschlag sieht bei einer Gesamtausgabe von 19 645 Milliarden...

Der italienische Senat hat am Samstag den Voranschlag für das Haushaltsjahr 1935/36 genehmigt. Der Voranschlag sieht bei einer Gesamtausgabe von 19 645 Milliarden...

Der italienische Senat hat am Samstag den Voranschlag für das Haushaltsjahr 1935/36 genehmigt. Der Voranschlag sieht bei einer Gesamtausgabe von 19 645 Milliarden...

Der italienische Senat hat am Samstag den Voranschlag für das Haushaltsjahr 1935/36 genehmigt. Der Voranschlag sieht bei einer Gesamtausgabe von 19 645 Milliarden...

allerdings in einem Jahre 1,8 Milliarden Gold ins Ausland abgefließen seien. Die italienische Regierung würde auch weiterhin der Goldhohe der Lira treu bleiben.

Sport

Rugbyball: Nagold 1. Dornstetten 1. 2:1 (1:0) Zweite Mannschaften 4:0 Nagold Bezirksoffiziel

Unter Vorantritt der Stadtkapelle Nagold ging es mit klingendem Spiel zum entscheidenden Kampf auf den Sportplatz. Eine unerkennbare Spannung war sowohl bei den Spielern, als auch bei dem Publikum zu bemerken. Das Spiel selbst trug nicht den Charakter einer Entscheidung, denn es ließ jeden Kampf vermischen. Dornstetten spielte sein gewohnt hohes Spiel. Bei Nagold zeigte sich verschiedene Mängel, die Mannschaft war durcheinander zu langsam, hielten den Ball zu lange und spielten ungenau zu. Gut waren die beiden Brüder Killinger. Der Aufbau, der sonst so bewährten Läuferreihe wurde heute gänzlich vermisst. Ein ganz schwarzer Tag dieses Dreigestirns. Das Spiel begann mit sehr mühsamem Tempo, beide Stürmerreihen versuchten es mit einigen Vorstößen, zunächst wurde aber nichts zählbares erreicht. Nagold war leicht im Vorteil, ein zurückgepielter Ball kam zum rechten Läufer, der aus 30 Meter das erste Tor erzielte. Bald nach der Pause erkämpfte Nagold die Vinsäulen, der der beste Stürmer war, nach mehrmaligen energischen Einsetzen das zweite Tor. Dann kam Dornstetten zum Ehrentreffen. Ein hoher Klodenball des Gäßelinsäulen verfehlte der Torhüter, mit Kopfstoß war das 2:1 hergestellt. Der Gäßelinsäulen konnte das Resultat nicht mehr verbessern. Mit 2:1 Toren verließ Nagold als glücklicher Sieger den Platz, wenngleich Dornstetten Nagold nicht zur Herabgabe des ganzen Könnens zwingen konnte. Das Spiel der zweiten Mannschaften war eine einseitige Sache für Nagold. Einige recht nette Kombinationszüge fielen angenehm auf. Auch unsere „Alten Herren“ zeigten sich heute mal wieder auf dem Rasen und ließen sich selbst von Oberjettingens zweite Mannschaft nicht schlagen. 1:1 war hier das Ergebnis. Sch.

Das Spiel der zweiten Mannschaften war eine einseitige Sache für Nagold. Einige recht nette Kombinationszüge fielen angenehm auf.

Auch unsere „Alten Herren“ zeigten sich heute mal wieder auf dem Rasen und ließen sich selbst von Oberjettingens zweite Mannschaft nicht schlagen. 1:1 war hier das Ergebnis. Sch.

Schmeling-Baolino

Aus den beiden Trainingslagern

Nach einer Meldung aus San Sebastian hat sich der Gegner des deutschen Ex-Weltmeisters Max Schmeling, der Baske Baolino Uzcudun, ins Training begeben. Sein Lebensquartier am Golf von Biscaya, modern ausgerüstet, bietet alle Annehmlichkeiten einer großartigen Anlage. Der Baske, der eigentlich kaum mit dem Training ausgeht, hat sich in guter körperlicher Verfassung. Zu seinen Partnern gehört auch der frühere Europameister Ignacio Ara, ein sehr schneller Mittelgewichtler. Baolino hat den Wunsch geäußert, etwa drei Wochen vor dem Kampf nach Berlin zu kommen, um hier in einem geeigneten Quartier das Schlusstraining öffentlich zu erledigen, damit das Publikum in der Lage ist, sich ein Bild von seiner körperlichen Verfassung machen zu können.

Max Schmeling befindet sich seit einigen Tagen auf seinem Landbesitz in Soarow bei leichter Arbeit. Der Weltmeister hat selten so früh mit dem Training begonnen wie vor diesem Kampf, ein Zeichen dafür, daß er die Sache sehr ernst nimmt. Er will am 7. Juli im Berliner Poststadion nachdrücklich beweisen, wer der einzig berechnete Herausforderer des jetzigen Weltmeisters Max Baer ist.

Gegenläufig laufen Verhandlungen, um auch für Max Schmeling ein öffentliches Trainingsquartier einzurichten. In den ersten Junitagen wird es möglich sein, die beiden Kämpfer bekanntzugeben, an denen die beiden Boxer ihre letzten Vorbereitungen für den bedeutungsvollen Kampf treffen werden.

Es wird also nicht mehr lange dauern, und auch Max Schmeling wird in unmittelbarer Nähe der Reichshauptstadt öffentlich ins Training gehen.

Endlich läuft der Befeh

Der neue französische SEFAC-Rennwagen, der schon zu den bisherigen Großen Preisen gemeldet war, aber niemals am Start erschien, hat in Montlhéry seinen „Schlußgalopp“ überstanden wie es heißt, zur Zufriedenheit der Konstrukteure und des Fahrers Marcel Lehorg. Der Achtzylinder von 2700 ccm Zylinderinhalt soll bei maximal 6500 Touren etwa 280 Stundenkilometer entwickeln.

DAW bei der Tourist Trophy

Nachdem bereits vor einigen Tagen die REIL-Werke mit Mellors, Mellmann und Steinbach drei Fabrikfahrer für die englische Tourist Trophy gemeldet haben, wird sich auch die Auto-Union bei diesen schwersten und berühmtesten englischen Rotorradrennen durch drei Fabrikfahrer vertreten lassen. Für sie wurden Arthur Geiß-Forsheim und Walfried Binler-Chemnitz mit 250-Kubikzentimeter-Maschinen für die kleine Klasse und Hans-Joachim Haug für die 500er DAW, in der Seniorenklasse gemeldet. Die deutschen Fahrer werden sich zu diesen schweren Rennen, das am 17., 19. und 21. Juni zum Austrag kommt, ganz besonders gut vorbereiten und schon am kommenden Montag das Training aufnehmen.

Handel

Steigender Wohnungsbau im März

Berlin, 19. Mai. Nachdem vom Januar 1935 infolge der zum Teil unfrüheren, meist sogar ausgesprochen ungünstigen Wetterlage der Wohnungsbau in den Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern leicht zurückgegangen war, hat sich laut „Wirtschaft und Statistik“ im März eine beachtliche Erholung ergeben. Im ersten Vierteljahr 1935 wurden in den Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern 26 349 Wohnungen (einschließlich Umbauten) fertiggestellt, 2,9 Proz. mehr als in der Vergleichszeit des Vorjahres (25 603). Die Zahl der Baubeginne blieb mit 15 562 Wohnungen fast unverändert, während die Baureisendauer für Wohnungen (20 666) um 3,4 Prozent stiegen. Die Bauanträge in 90 Groß- und Mittelstädten (12 925) haben die vorjährige Höhe (13 118) nicht erreicht, der Anstieg beträgt indes nur 1,5 Prozent. Während die Bauauslastung (11 415 Wohnungen) um 42,1 Prozent gestiegen ist, hat die Zahl der durch Umbau beschafften Wohnungen (7785) um 32,3 Prozent abgenommen. Der Anteil der Umbauwohnungen an der Gesamtzahl ist damit von 58,9 Prozent im ersten Vierteljahr 1934 auf 40,5 Prozent zurückgegangen.

Neues Konstruktionsverfahren. Nachfolgend des verstorbenen Peter Straßer, Direktor in Stuttgart.

Neues Vergleichsverfahren. Eheleute Max Ziegler und Anna, geb. Reiter, Inhaber einer Kolonialwarenhandlung in Kirchheim u. L.

Zuchtziegeleiferzeugung in Kottweil. Die 18. Zuchtziegeleiferzeugung des Niedersächsischen Zuchtverbandes des wirts. Schwarzwalbes war dank ihrer Bedeutung für die Förderung unserer Tierzucht wiederum von Züchtern und Gemeinden zahlreich besucht. Es wurden 27 Farren zugeführt. Das Preisgericht vergab einen 1. fünf 2. und 13 3. Formenpreise. Bei der Versteigerung wurden 23 Farren verkauft. Höchstpreise 1810, niedrigerer Preis 500 RM. Eine Kalbin mit einem 2. Preis wurde um 680 RM. abgegeben.

Neues Konstruktionsverfahren. Nachfolgend des verstorbenen Peter Straßer, Direktor in Stuttgart.

Neues Vergleichsverfahren. Eheleute Max Ziegler und Anna, geb. Reiter, Inhaber einer Kolonialwarenhandlung in Kirchheim u. L.

Zuchtziegeleiferzeugung in Kottweil. Die 18. Zuchtziegeleiferzeugung des Niedersächsischen Zuchtverbandes des wirts. Schwarzwalbes war dank ihrer Bedeutung für die Förderung unserer Tierzucht wiederum von Züchtern und Gemeinden zahlreich besucht. Es wurden 27 Farren zugeführt. Das Preisgericht vergab einen 1. fünf 2. und 13 3. Formenpreise. Bei der Versteigerung wurden 23 Farren verkauft. Höchstpreise 1810, niedrigerer Preis 500 RM. Eine Kalbin mit einem 2. Preis wurde um 680 RM. abgegeben.

Zuchtziegeleiferzeugung in Kottweil. Die 18. Zuchtziegeleiferzeugung des Niedersächsischen Zuchtverbandes des wirts. Schwarzwalbes war dank ihrer Bedeutung für die Förderung unserer Tierzucht wiederum von Züchtern und Gemeinden zahlreich besucht. Es wurden 27 Farren zugeführt. Das Preisgericht vergab einen 1. fünf 2. und 13 3. Formenpreise. Bei der Versteigerung wurden 23 Farren verkauft. Höchstpreise 1810, niedrigerer Preis 500 RM. Eine Kalbin mit einem 2. Preis wurde um 680 RM. abgegeben.

Zuchtziegeleiferzeugung in Kottweil. Die 18. Zuchtziegeleiferzeugung des Niedersächsischen Zuchtverbandes des wirts. Schwarzwalbes war dank ihrer Bedeutung für die Förderung unserer Tierzucht wiederum von Züchtern und Gemeinden zahlreich besucht. Es wurden 27 Farren zugeführt. Das Preisgericht vergab einen 1. fünf 2. und 13 3. Formenpreise. Bei der Versteigerung wurden 23 Farren verkauft. Höchstpreise 1810, niedrigerer Preis 500 RM. Eine Kalbin mit einem 2. Preis wurde um 680 RM. abgegeben.

Stuttgarter Wochenmarktpreise vom 18. Mai. Großverkauf: Geläpfel 35 bis 42, Kartoffeln 3 bis 4, 1 Stück Kopfsalat 10 bis 20, 1 Stück Blumenkohl 30 bis 70, 1 Bund rote Rüben, neue 25 bis 30, 1 Bund Karotten 15 bis 20, 1 Bund Zwiebel mit Rohr 20 bis 25, 1 Stück Gurken 30 bis 50, 1 Stück Rettich 10 bis 20, 1 Bund Monatrettich, rote 8 bis 10, weiße 15 bis 18, 1 Stück Sellerie 6 bis 20, Rhabarber 8 bis 9, Spinat 25 bis 38, Schwöbinger Spargeln 30 bis 50 je das Pfund, 1 Bund Untertürkheimer Spargeln 40 bis 70, 1 Stück Kopfsalat 10 bis 20, Pfeffer, Marktgröße: Zufuhr in Obst spärlich, in Gemüse genügend. Verkauf lebhaft.

Schweinemärkte. Crailsheim: Säuler 56 bis 58, Milchschweine 22 bis 29 Mark. — Gerabronn: Milchschweine 22 bis 27 RM. — Jishofen: Milchschweine 21 bis 29 Mark. — Rünzelsau: Milchschweine 22 bis 28,50 Mark.

Schweinepreise. Gallingen: Milchschweine 19 bis 24 RM. Säuler 35 bis 45 Reichsmark. — Hall: Milchschweine 22 bis 29 RM. — Oehringen: Milchschweine 24 bis 29 RM. je Stück.

Rindviehpreise. Spaichingen: 1/2 bis einjährige Küder 190 bis 190 RM., 1 bis 2jährige 220 bis 260, trüchtige Kübinnen 280 bis 750 RM., Wurfschafe 180 bis 300 Reichsmark je Stück.

Fruchtpreise. Crailsheim: Weizen 10.10 bis 10.20 RM., Gerste 8.20 RM., Haber 8.40 RM., Roggen 8.40 bis 8.50 RM., Dinkel 8 RM. — Ravensburg: Roggen 8.70 Reichsmark, Gerste 8.60 bis 9.20 RM., Weizen 8.25 bis 9 RM., Weizen 8.45 bis 8.90 RM. je Zentner. Kleinfarmen 180 bis 190 RM., Haber 52 RM., Weizen 42 RM., Erbsen 53 RM., Gerstenern 190 bis 200 RM. je Doppelzentner. — Ulm: Dinkel 8.20 RM., Haber 9.50 bis 10 RM., Weizen 10.20 bis 10.50 RM., Gerste 9 RM. je Ztr.

Edelmetallepreise vom 20. Mai. Feinsilber Grundpreis 67,90 RM., Feingold Verkaufspreis 2840 RM. je Kilogramm. Reinsilber 3,25 RM., Platin 96 Prozent mit 4 Prozent Palladium 3,20 RM., Platin 96 Prozent mit 4 Prozent Kupfer 3,10 RM. je Gramm.

Vorheimer Edelmetallepreise vom 18. Mai. 1 Kilogramm Gold 2840 RM., 1 Kilogramm Silber 67,80 bis 70,60 RM., 1 Gramm Reinsilber 3,25 RM., 1 Gramm Platin 96 Prozent und 4 Prozent Palladium 3,20 RM., 1 Gramm Platin 96 Prozent und 4 Prozent Kupfer 3,10 RM.

Fruchtpreise Nagold vom 18. Mai 1935. Verkauf: Weizen 10,54 Str., Preis per Str. 10,50—10,60, Haber 6,18 Str., Preis p. Str. 6,50.

Zufuhr schwach, Handel gedrückt, alles verkauft, Zufuhr erwünscht. Nächster Fruchtmarkt am 25. Mai 1935.

Geborene: Anna Stauder, Witwe, 78 Jahre. Calw / Christian Bruch, Schuhmachermeister, 78 J., Waldenbuch / Margarete Schürle geb. Schwämmle, Oberried / Katharine Hauser, geb. Schalle, 64 Jahre. Oberkollwangen / Margarete Barbara Ritt, 75 J., Weltenjshamm.

Voranschläge Witterung: Für Dienstag und Mittwoch ist zwar zeitweilig aufheiterendes und vorübergehend trockenes, aber noch leicht unbeständiges Wetter zu erwarten.

Verlag: Der Gesellschaft G. m. b. H., Nagold-Druck-Verlagsanstalt G. W. Zaiser (Inhaber Karl Zaiser), Nagold. Hauptvertriebs- und verantwortl. für den gesamten Anzeigenteil: Hermann G. Zaiser, Nagold, D. R. IV, 35: 2529

Jede Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten

Willst Du ein Fahrrad kaufen, mußt Du zu Monami laufen! Marktg. 31. Günstigste!

Homöopathischer Verein. Besuch der Ausstellungen „Leben und Gesundheit“ sowie des Planetariums in Stuttgart an Samstag, Eintritt und Fahrt für die Mitglieder frei. Abt. Adolf Dittlerplatz 8, 30. Anmeldung spätestens bis Sonntag 26. 5. bei Oberl. Günther oder Cafe Lang. 1288

Piano gebraucht, aber wie neu, von Stuttgarter Pianofabrik äußerst günstig gegen bar zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 1276 an den „Gesellschaft“

Freiwillige Feuerwehr Nagold. Heute abend 7 Uhr rücken die Fehlenden der letzten 3 Uebungen aus. 1280 Das Kommando

Wer nicht inseriert kommt bei der Kundschaft in Vergessenheit.

Wer magt gewinnt! Kaufen darum auch Sie ein Los aus der Kollekte von G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Kolonial-Kriegerdank-Geldlotterie 1935. 2 Gewinne zu je 4000 M. Ziehung 4. Juni 1935. Einzellos 50 J.

Wohlfahrts-Geldlotterie zu Gunsten des Frauenwerkes d. Evgl. Landeskirche. Hauptgewinn auf 1 Doppellos 3000 M. Ziehung 7. Juni 1935. Einzellos 50 J. Doppellos 1 M.

Gummi Stempel Schilder von G. W. Zaiser. Bürobedarf - Nagold

G. W. Zaiser Bürobedarf - Nagold

Wer magt gewinnt! Kaufen darum auch Sie ein Los aus der Kollekte von G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Kolonial-Kriegerdank-Geldlotterie 1935. 2 Gewinne zu je 4000 M. Ziehung 4. Juni 1935. Einzellos 50 J.

Wohlfahrts-Geldlotterie zu Gunsten des Frauenwerkes d. Evgl. Landeskirche. Hauptgewinn auf 1 Doppellos 3000 M. Ziehung 7. Juni 1935. Einzellos 50 J. Doppellos 1 M.

Ein Genuß und - - so gesund dabei Apollo-Silber (mit Zitrone) Teinacher Hirschquelle (mit Zitrone) die feinen Limonaden, hergestellt aus den berühmtesten Mineralquellen, den bekannten Dienern der Gesundheit. Überall zu haben. Vertreter in: Nagold: Fr. Schönn z. „Ochsen“. Tel. 221 Joann Henne, Küfer- und Weinhandlung Wildberg: Theod. Krayl, gem. Warengeschäft Iselshausen: Gustav Raaf, Limonade und Mineralwasser, Tel. 229 Amt Nagold. 1278

Taschenfahrpläne bei G. W. Zaiser, Nagold

Keinen lästigen Geruch bekommt Ihre Wohnung beim Einwachen, sondern einen angenehmen Tannengeruch, aber nur, wenn Sie Regina-Hartglanz-Wachs verwenden, das vorzügliche Pflegemittel für Parkett, Linoleum und Möbel. Also, für den Anputz zur noch „Reg na“-Hartglanzwachs

REGINA HARTGLANZWACHS. Verkaufsstellen: Farbenhaus Karl Urnerer Vorstadt Drogerie W. Letsche W. H. Frey, Kolonialwaren

Alle Strümpfe und Socken werden haltbar angezogen und angestrichen, sowie Fallmaschen entfernt. Fäße nicht abschneiden. B. Koch, Gerberstr. 6, Nagold

Heute abend 8.15 Uhr 1. Tenor u. 1. Vog. Mittwoch. Gesamtprobe pünktlich u. vollständig



